



Ein Preis für besonderen Fleiß

Bachelor: Fünf Thesis-Arbeiten wurden im Ministerium prämiert

Großer Bahnhof für Bernadette Schulte. Die frischgebackene Absolventin der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW (FHÖV NRW) hat hohen Besuch. Eine kleine Delegation hat sich im Polizeipräsidium Essen versammelt, um der jungen Polizeikommissarin nachträglich zu ihrem hervorragenden Studienabschluss zu gratulieren. Unter den Gratulanten: Reinhard Mokros, Vizepräsident der FHÖV NRW, der stellvertretende Behördenleiter Fritz Unterberg, Wachleiter Dietmar Jensen, Dienstgruppenleiter Peter Pfeiffer und der Organisator der Feierstunde, Stephan Boscheinen.

So ganz weiß Bernadette Schulte an diesem Morgen nicht, wo ihr der Kopf steht. Eigentlich sollte es nämlich ein ganz normaler Vormittag werden. Sie hatte gerade erst mit einem Kollegen im Streifenwagen gesessen und im Frühdienst das alltägliche Einsatzgeschehen von Fahrzeugkontrollen bis zur Unfallaufnahme hinter sich gebracht. Jetzt aber heißt es: Hände schütteln und Glückwünsche entgegennehmen.

Tatsächlich liegt das Bachelor-Studium schon einige Monate hinter ihr. Die Thesis-Arbeit, für die sie heute ausgezeichnet wird, ist für sie bereits ein Teil der persönlichen Lebensgeschichte. »Wahrscheinlich werde ich im Dienst von meinen umfangreichen Recherchen gar nichts mehr brauchen«, vermutet Bernadette Schulte. »Dennoch bin ich sehr froh, mich mit diesem Thema einmal so intensiv auseinandergesetzt zu haben.«

Die Bearbeitung eines juristischen Themas war ihr vom Prüfer nahegelegt worden und gerade das traf bei ihr auf besondere Resonanz. »Juristische Fragen haben mich während des Studiums besonders interessiert«, gesteht sie lachend und erinnert sich noch einmal an die sieben Wochen, in der sie wie alle anderen Aspiranten von morgens bis abends recherchiert, gelesen und an ihrem Text gefeilt hat.



Nach der Feierstunde ab in den Alltag, Wachdienst beim PP Essen

Mit ihrer Arbeit über »Die actio libera in causa auf dem Prüfstand« hatte sie als eine der ersten Studenten des neu eingerichteten Fachhochschulstudienganges ihr Studium abgeschlossen. Die Qualität ihrer Arbeit war den Prüfern aufgefallen. Ganz ähnlich wie die Thesis-Arbeiten von vier weiteren Kommilitonen, die wie Bernadette Schulte unter den rund 1.050 Abschlüssen dieses ersten Einstellungs-jahrganges herausgestochen sind.

Feierstunde im Ministerium

Ihre vier Kommilitonen waren für ihre Leistungen bereits einige Wochen zuvor ins Ministerium für Inneres und Kommunales NRW nach Düsseldorf eingeladen worden, wo sie in einer kleinen Feierstunde durch Staatssekretär Dr. Hans-Ulrich Krüger und Dr. Ludger Schrapper, den Präsident der FHöV NRW, für ihre Leistungen besonders gelobt und mit Büchergutscheinen belohnt worden sind.

Der Staatssekretär freute sich bei dem Empfang über den großartigen Erfolg der Absolventen und lobte die fundierte Ausbildung. Der Präsident der FHöV NRW, Dr. Ludger Schrapper, stellte die Preisträger noch einmal vor und fasste die Inhalte sowie Kernaussagen der Arbeiten zusammen: »Die ausgezeichnete Qualität der Thesis-Arbeiten belegt, welches Potential in der Prüfungsform ‚Bachelor‘ steckt.«

Die Ehrung und Prämierung nahmen anschließend Staatssekretär Krüger sowie FHöV NRW-Präsident Schrapper im Beisein von Wolfgang Düren, dem Abteilungsleiter der Polizei im MIK NRW, und Stefan Mnich, Vertreter des Personal-Abteilungsleiters im MIK, vor.

Arbeit zum Thema Versammlungsrecht

Für seine Leistungen gelobt wurde Simon Eichelberger, der seit September 2011 als Polizeikommissar Dienst beim PP Köln in der PI 3, PW Weiden, versieht. Seine Arbeit trägt den Titel: »Das Versammlungsrecht in der polizeilichen Praxis – Anwendbarkeit gruppenbezogener Freiheitsentziehungen als taktisches Mittel zur Bewältigung gewalttätiger Aktionen.«

Eichelberger setzte sich in seiner Arbeit mit denkbaren Maßnahmen der Polizei auseinander und wertete eine Vielzahl von Gerichtsentscheidungen aus. Als besonderer Clou war den Prüfern das Fazit seiner Arbeit aufgefallen. Denn Eichelberger präsentiert in seiner Thesis-Arbeit einen eigenen Gesetzesvorschlag zum Zerstreungsgewahrsam als einen neuen Paragraphen 13a zu einem noch zu fassenden Versammlungsgesetz (versG) NRW. »Beachtlich ist«, so vermerkte dazu der Prüfer, »dass er dabei auch das verfassungsrechtliche Zitierungsgebot nicht übersieht.«

Simon Eichelberger ist froh, »dass die Zeit des Studiums endlich abgeschlossen ist«. Das Schreiben der Arbeit war wegen seiner beiden kleinen Kinder größtenteils in die Abend- und Nachtstunden verlagert worden. »Vielleicht stellt die Disziplin beim Verfassen der Arbeit den größten Ertrag dar, den ich ins Berufsleben mitnehme«, resümiert der junge Polizeikommissar.

Gewaltbereitschaft Rechtsextremer thematisiert

Dominik Gerling, ein weiterer Preisträger, hat sich in seiner Arbeit mit einem brisanten und hochaktuellen Thema auseinandergesetzt: »Die Gewaltbereitschaft rechtsextremer Jugendlicher«. Bei einer Seminararbeit war er auf dieses Thema gestoßen und konnte für seinen Abschluss gut darauf aufbauen. »Es gab sehr viel Literatur zu sichten«, erinnert sich Gerling.

»Schwierig waren die Abgrenzungen der einzelnen Gruppen und ihrer Gefolgsleute«, erinnert sich Gerling. Inzwischen weiß der junge Beamte, der jetzt seinen Dienst beim PP Köln in der PI 1 (Mitte/Innenstadt) versieht, so viel über die Strukturen der radikalen Gruppen und deren Motive, dass er sich sogar vorstellen kann, einmal bei einem Einsatz Kollegen zu beraten und Tipps zu geben. Er ist mit kühlem Kopf und guter Planung an sein Thema herangegangen, so dass er am Ende der festgelegten Bearbeitungszeit nicht unter Druck geraten ist. »Ich habe so gearbeitet, dass ich schon zwei Wochen vor dem Abgabetermin fertig war«, berichtet er stolz. »Ich bin halt ein Perfektionist. So konnte ich die Korrekturen zum Schluss in aller Ruhe hinter mich bringen.«

Thesis-Arbeit zu Rockerclubs

Michael Koch ist ebenfalls einer der Preisträger. Heute arbeitet er beim PP Dortmund, in der PI 2, PW Mengede. Er hat sich für seine Thesis-Arbeit mit »Motorradclubs und extremistischen Strukturen« beschäftigt. Ziel der Arbeit war es, zu prüfen, ob die These einer zunehmenden Prägung der Motorradszene durch Rechtsextremisten »verifiziert oder falsifiziert werden kann«. Daneben wollte er in seiner Arbeit prüfen, »was für Konsequenzen ein bundesweites Verbot« der Motorradclubs hätte.



Namen v.l.: Dominik Gerling (PP Köln), Staatssekretär Dr. Hans-Ulrich Krüger, Mindgt. Wolfgang Düren (AL 4), Simon Eichelberger (PP Köln) Janina Vaßen (PP Aachen), Michael Koch (PP Dortmund), Dr. Ludger Schrapper (Präsident FHÖV NRW), LMR Stefan Mnich

Die gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Hells Angels und Bandidos sind gerade wieder ganz aktuell und so sind die in der Thesis-Arbeit ausgebreiteten Recherchen über die Subkulturen voller Brisanz und haben viel Erkenntniswert. Besonders aufgefallen sind seine Erkenntnisse, die anhand konkreter Beispiele zeigen, dass es historische Überschneidungen der Rockerszene sowohl zum Links- als auch zum Rechtsextremismus gegeben hat.

Widerstand gegen

Vollstreckungsbeamte

Die fünfte im Bund der Preisträger ist Janina Vaßen, die zurzeit beim PP Aachen im Wachdienst West ihren Dienst versieht. Sie hat ihren Abschluss mit einer »Untersuchung der Rechtmäßigkeitsvoraussetzungen polizeilicher Maßnahmen gemäß Paragraph 113 StGB« gemacht. Der Paragraph beschäftigt sich mit dem Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte.

Die Prüfer waren von der Anlage ihrer Arbeit besonders angetan und von der Akribie, mit der sie alle juristischen Details abgeprüft hat. »Die Präsentation der verschiedenen Auffassungen in diesem Bereich der Arbeit gelingt besonders gut«, erklärte einer der Gutachter. »Hier kommt die Verfasserin auch zu gut begründeten eigenen Auffassungen. In diesem ganzen Kapitel werden viele umstrittene Aspekte des Paragraphen 113 StGB gut dargestellt.« // Jörg Bockow

THESIS-ARBEIT

Unter einer Bachelorarbeit, auch Bachelor-Thesis (englisch bachelor's thesis oder bachelor thesis) versteht man international eine wissenschaftliche Arbeit von vergleichsweise geringerem Umfang als eine Masterarbeit, die für den Abschluss eines Bachelor-Studienganges verfasst wird. Die Bachelorarbeit dient dabei im Allgemeinen als Nachweis darüber, dass der Prüfling in der Lage ist, eine wissenschaftliche Arbeit selbständig, aber unter Betreuung zu verfassen. Sie ähnelt in vielen Aspekten der Diplomarbeit und der Masterarbeit; zusammenfassend bezeichnet man diese als Studienabschlussarbeiten.